

905. AN HANS MAYER, LEIPZIG
BERLIN, 24. FEBRUAR 1953

24.2.1953

Lieber Genosse Mayer!

Ich höre, daß Sie einen Artikel über den „Faustus“ schreiben. Ich
schicke Ihnen anbei einen Brief von Thomas Mann an mich und Aus-
züge aus zwei längeren Briefen von Feuchtwanger.

5

Es ist klar, daß ich das nicht tue, um Sie zu beeinflussen, denn das geht
ja nicht. Aber ich denke mir, es ist gut für Sie, zu wissen, wie nach
dem Fischer-Essay zwei bedeutende Schriftsteller über den „Faustus“
denken.

10

Mit besten Grüßen
Ihr

Anlagen.

906. AN DIE DEUTSCHE NOTENBANK, BERLIN
BERLIN, 26. FEBRUAR 1953

26.2.1953

An die
Korrespondenzabteilung A.S.
z. Hd. von Herrn Boes

5

Berlin W 8
Postfach 172

Sehr geehrter Herr Boes!

Anbei der Scheck über DM 500,- für die Ueberweisung nach Wien.
Ich bitte Sie, ab 15. Mai monatlich je 500 Schilling (und wenn das im
Gegenwert von Schillingen nicht ausgeht, einen abgerundeten Betrag
in ungefähr dieser Höhe) an meinen Sohn

10

Georg Eisler, Wien, IV., Blechturm-gasse 16/18
von Ihrer Dienststelle in Wien aus anweisen zu lassen.

Mit bestem Dank

15

Ihr

Anlage: Verrechnungsscheck Nr. 1998538 über DM 500,-.

911. AN WALTER FELSENSTEIN, BERLIN
BERLIN, 3. MÄRZ 1953

3. März 1953

Herrn
Intendant Walter Felsenstein
Komische Oper
5 Berlin NW 7
Behrenstr. 55

Sehr geehrter Herr Felsenstein!

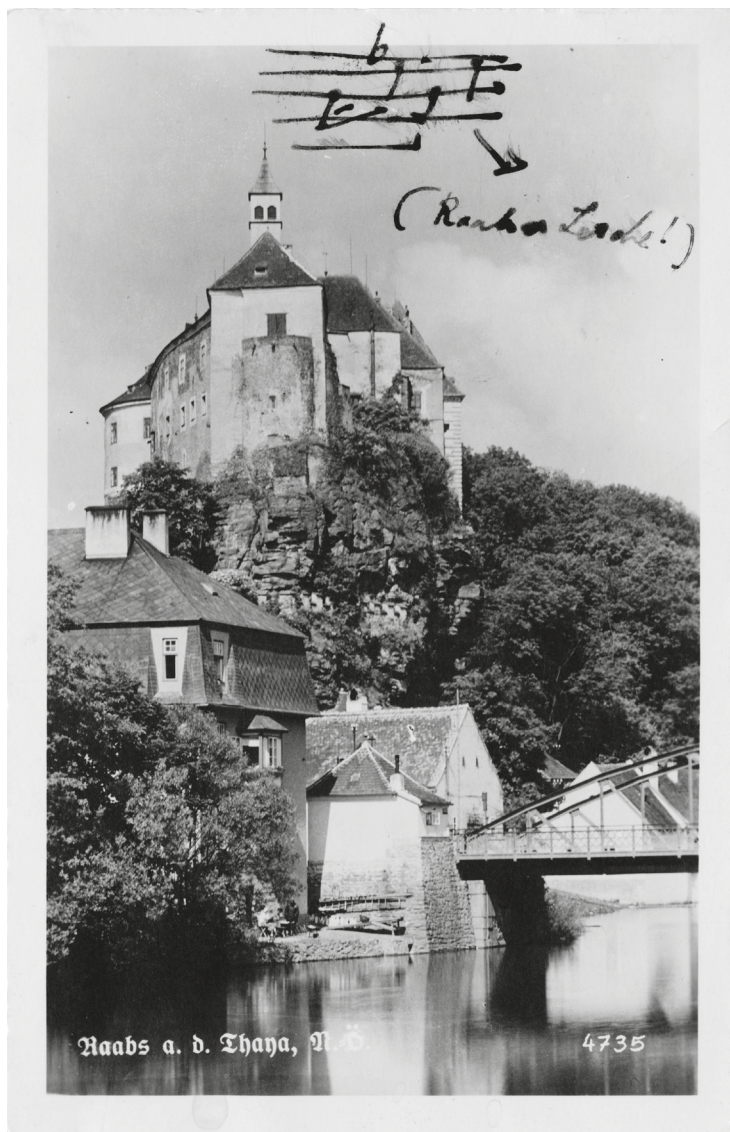
Ihre Denkschrift an Herrn Oberbürgermeister E b e r t habe ich mit
großem Interesse und mit Kummer gelesen.

10 Ihre Leistungen werden sowohl von uns Fachleuten als auch von gro-
ßem Publikum auf das Höchste bewundert. Die Komische Oper ist
heute das führende Kunstinstitut Europas. Warum man Ihre Arbeit
zurücksetzt oder behindert, ist mir unverständlich. Ich glaube, daß
15 Ihnen nur die Ministerpräsidenten Ulbricht und Grotewohl helfen
können.

Ich habe leider keinen Einfluß in Kunstangelegenheiten. Aber wann
immer Sie glauben, daß dieser Brief nützen kann, bitte ich Sie, von
ihm Gebrauch zu machen.

In herzlicher Verehrung

20 Ihr sehr ergebener
Hanns Eisler



Postkarte an Maria Mumper, 28. April 1953 (Nr. 925)

929. AN BERTOLT BRECHT, BERLIN
BERLIN, [MITTE MAI 1953?]

Lieber Bert soll man wirklich in Deinem Theater vor dem Vorhang
singen:

„schuftet satt“?

„Wählertrag“

5 „Die Dämmerung wächst zum Wald heraus“

etc. etc.

Bin ich amüsicsh? Bitte rufe an!

Dein H. E.

930. AN DIE ANSTALT ZUR WAHRUNG DER AUFFÜHRUNGS-
RECHTE AUF DEM GEBIET DER MUSIK (AWA), BERLIN
BERLIN, 16. MAI 1953

16.5.1953

An die

AWA

Zentrale Leitung

5 Berlin W 8

Taubenstr. 4/6

Sehr geehrte Herren!

10 Ich bitte Sie dringendst um meine Tantiemen für das Jahr 1951 und
wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir umgehend Bescheid geben könn-
ten. (Ich höre mit Freude, daß mein Schüler Kochan für das Jahr 1951
DM 10.000,- bekommen hat.)

Hochachtungsvoll